



Aktueller Begriff

Der „Darién-Gap“

Dieser Aktuelle Begriff ist Teil der Serie „Übersehene humanitäre Krisen in der Welt“.

Der *Darién-Gap*, auch als *Darién-Lücke* oder *Tapón del Darién* bekannt, bezeichnet einen etwa 100 km breiten, sich zwischen der panamaischen Provinz *Darién* und dem kolumbianischen Department *Chocó* erstreckenden Landstreifen, den die UNESCO wegen seiner teils unerforschten Tier- und Pflanzenwelt bereits in den 1980er Jahren zum Weltnaturerbe und Biosphärenreservat erklärt hatte. Wegen des fehlenden Lückenschlusses der Panamericana, der mit 25.000 km längsten Schnellstraße der Welt, ist dieses abgelegene und vornehmlich von Regenwald bedeckte **Schutzgebiet** nach wie vor schwer zugänglich und mit Ausnahme indigener Bewohner kaum besiedelt.

Der *Darién-Gap* ist ein unwegsames und gefährliches Terrain, das aufgrund seiner undurchdringlichen Wälder, reißenden Flüsse und gefährlichen Tiere für **Migrantinnen und Migranten**¹ eine extreme Herausforderung darstellt. Dennoch versuchen Menschen auf der **Suche nach besseren Lebensbedingungen** oder nach **Zuflucht vor Konflikten und Gewalt** in ihren Heimatländern dieses Schutzgebiet zu durchqueren, um von Süd- nach Nordamerika zu gelangen. Von Faktoren wie u.a. staatlicher Willkür, Bandengewalt, Drogenkriminalität, Wirtschaftskrisen und Klimaereignissen zur Migration bewegt, entscheiden sich die Menschen für diese gefährliche Route, da aufgrund zunehmender Einreisebeschränkungen der Zielländer quasi keine Aussicht auf Genehmigung einer Einreise in die betreffenden mittelamerikanischen Staaten besteht.

Laut den Vereinten Nationen (VN) haben **von Januar bis September 2023 mehr als 330.000 Migrantinnen und Migranten** den *Darién-Gap* durchquert. Somit wurde bis Anfang September 2023 bereits die Gesamtzahl von 250.000 Personen, die dort im Laufe des Jahres 2022 die Grenze überquert hatten, überschritten. Die Internationale Organisation für Migration (IOM) nimmt an, dass im vergangenen Jahr mindestens **36 Menschen** bei dem Versuch, den *Darién-Gap* zu passieren, **starben**. Dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) zufolge sind **91 Minderjährige vermisst oder getötet worden**. Eine deutlich höhere Dunkelziffer wird befürchtet.

Zu den wichtigsten Herkunftsländern der Migrantinnen und Migranten gehören laut den VN und der IOM Venezuela (55 Prozent), Haiti (14 Prozent) und Ecuador (14 Prozent). Auch Menschen aus Kolumbien, Peru und sogar aus China, Afghanistan und Nepal nutzen diese Route in Richtung Zentral- und Nordamerika. Auffällig ist die hohe Zahl an Kindern unter den Migrantinnen und Migranten. Laut UNICEF wurden in den ersten acht Monaten dieses Jahres bereits **über 60.000 Kinder** gezählt. Im Laufe des Jahres 2022 waren es noch schätzungsweise 40.000 Kinder, denen die Überquerung gelang. Die Hälfte dieser Kinder ist **unter fünf Jahre alt**, darunter sind auch **zahlreiche Kinder mit Behinderungen**.

1 Der Überbegriff der Migrantinnen und Migranten schließt in diesem Zusammenhang Flüchtlinge ein.

Für die äußerst **gefährliche Durchquerung** des *Darién-Gaps* müssen über 100 km Wegstrecke und mehr als 575.000 Hektar an Dschungel überwunden werden. Hierfür existiert eine Route über Flussläufe, bei der die Menschen gegen Bezahlung mit einem Boot in das Grenzgebiet gebracht werden. Von dort sind sie bis zur Überquerung der Grenze weitere zwei bis drei Tage zu Fuß unterwegs. Medienberichten zufolge verfügen die meisten Personen bei ihrer Ankunft im Dschungel jedoch **nicht über die Mittel zur Finanzierung** der vor Ort zu überhöhten Preisen angebotenen **Transportunterstützung**, so dass sie den gesamten *Darién-Gap* zu Fuß durchqueren müssen.

Auf ihrem Weg durch den *Darién-Gap* sind die Migrantinnen und Migranten laut der Sprecherin des VN-Menschenrechtsbüros in Genf, Marta Hurtado, **zahlreichen Menschenrechtsverletzungen** ausgesetzt. Dazu zähle insbesondere sexuelle Gewalt. Darüber hinaus kommt es dort, so Hurtado, durch kriminelle Banden und bewaffnete Gruppen auch zu Morden, Verschwindenlassen, Menschenhandel, Raubüberfällen und Einschüchterungen. Neben diesen Gefahren besteht das Risiko, durch Tiere bzw. von durch Tiere übertragbaren Krankheiten getötet zu werden. Zudem haben die Menschen mit hohen Temperaturen und extremer Luftfeuchtigkeit, schlechtem Wetter (vor allem während der Regenzeit), Nahrungsmangel und Infektionen durch verunreinigtes Wasser zu kämpfen. Ferner befinden sich aufgrund der früheren bewaffneten Auseinandersetzung kolumbianischer Sicherheitskräfte mit Guerillas und Drogenkartellen Landminen im *Darién*-Dschungel.

Die Regierung Panamas hat mit internationaler Hilfe inzwischen zwei **Aufnahmezentren** in der Provinz *Darién* und ein weiteres an der Grenze zu Costa Rica zur Unterbringung und zur Versorgung der Migrantinnen und Migranten mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Medikamenten und sanitären Anlagen errichtet. Im April 2023 einigten sich Panama, Kolumbien und die USA darauf, zum einen hart gegen die im *Darién-Gap* operierenden kriminellen Banden und bewaffneten Gruppen vorzugehen, zum anderen legale Migrationswege zu kreieren, um die illegale Migration zu unterbinden. Ferner beteiligen sich verschiedene Nichtregierungsorganisationen an der **Bekämpfung der Ursachen von Vertreibung und irregulärer Migration**. Ihr Engagement schließt die Stärkung von Gemeinschaften, die Migrantinnen und Migranten aufnehmen, sowie die Unterstützung von Regierungsinitiativen, welche den Zugang zu Verfahren zur Bestimmung des Flüchtlingsstatus und zu legalen Aufenthaltsmechanismen bieten, ein.

Aufgrund der wachsenden Zahl an Migrantinnen und Migranten sowie der Unzufriedenheit in der Zusammenarbeit mit Kolumbien erwägt **Panama** jedoch gegenwärtig, die **Grenze zu Kolumbien vollständig zu schließen**.

Alles in allem bleibt der *Darién-Gap* neben der realen Todesgefahr ein **Symbol für die Schwierigkeiten und Risiken**, die mit illegaler Migration verbunden sind, und unterstreicht die Dringlichkeit, reguläre Routen für Migrantinnen und Migranten auszubauen, das Leben und ihre Rechte in prekären Verhältnissen zu schützen, die Systeme zur Bestimmung des Flüchtlingsstatus zu stärken, weitere Schutzalternativen in der Region zu identifizieren und vor allem die Migrationsursachen in den Herkunftsländern zu bekämpfen.

Quellen:

- Vereinte Nationen, [Darién Gap migrants](#), 5. September 2023.
- Internationale Organisation für Migration, [ACNUR y OIM piden mayor cooperación regional ante el récord de 250.000 personas que cruzan a pie la selva del Darién](#), 2. August 2023.